

Völkische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 618 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 209



Abgabe für Halle u. Umkreis 2.50 M. Durch die Post bezogen 2.50 M. für das Vierteljahr, monatlich 1.20 M. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Gratis-Belegungen: Kreis- und Gemeindeführer, alle Unterhaltungsblätter (Sonntagsblätter), Land- und Forstverwaltungen, sämtliche Provinzialblätter, Anzeigenblätter (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Abgabe für die halbjährigen Abonnenten oder deren Stamm 30 Pfennig. Belegungen bei der halbjährigen Zeitung bei jeder halbjährigen Abnahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren. Geschäftsstelle: Leipzig Nr. 201513

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsstunden: Schriftleitung 6610, Geschäftsstelle 5908 und 5909

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Kurirtel Nr. 6293. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Donnerstag, 28. Dezember 1916

Die Neutralen und die Friedensbewegung

Auch spanische und schwedische Friedensnoten

Genf, 27. Dez. Die Note „B. Z.“ erklärt, sich für die spanische Regierung in Rom eine Note überreichen, die sich dem Gehalten der amerikanischen und der Schweizer Friedensnote anschließt.

Kopenhagen, 27. Dez. Kaiserliche Meldungen an die hiesigen Blätter lassen das gemeinsame Eingreifen Spaniens in die Friedensbewegung als sehr zweifelhaft erscheinen, dagegen werde mit der belgischen Veröffentlichung einer schwedischen Friedensnote gerechnet.

Genf, 27. Dez. Das Pariser „Journal“ erhebt vom schwedischen Gesandten in Paris die Forderung, daß die skandinavischen Staaten gegen Interzession der Westmächte Schritte zu tun haben. Die anderen hiesigen Blätter halten eine an die Kriegführenden zu richtende Friedensnote für wahrscheinlich.

Die türkische Antwort an Wilson

Konstantinopel, 26. Dez. (Agentur Mail). Der Minister des Auswärtigen, überaus am Abendmahl dem amerikanischen Botschafter, die Antwort der Türkei auf die Note Wilsons, die mit der der anderen Verbündeten gleichlautend ist.

Die Leistungen der deutschen Flotte im Weltkriege

Die deutsche Flotte hat es nie für sich in Anspruch genommen, die englische Oberhoheit in diesen Kriegen zu befestigen, und hat nie behauptet, die mehr als doppelt so starke englische Flotte vernichten zu können. Sie hat ein kühnliches und schieres Risiko für den Gegner sein wollen. Diese Aufgabe hat unsere Flotte hervorragend gelöst, und selbst unsere Gegner müssen es anerkennen. Es sei hier nur erinnert an die Worte eines englischen Hochseeroffiziers, der bemerkte nun, es wäre fälschlich zu leugnen, daß die Flotte ein Wunder von Leistungsfähigkeit und Kraft ist.

In England kann man das Gefühl nicht unterdrücken, daß die so hoch berühmte „grand fleet“ sehr wenig wirkliche Erfolge aufzuweisen hat. England läßt sich nicht auf seinen Inseln, und die dauernd wachsenden Verluste der Handelsflotten im Unterseeboot-Kreuzer-Krieg in Verbindung mit der dadurch hervorgerufenen weiteren steigenden Lebensmittelpenurie und Frostschrecken geben ihm auf die Nerven. Wie gewaltig die Verluste der englischen Handelsflotte und der England verbündeten Staaten sind, lehrt die Tatsache, daß unsere Gegner bis Ende Oktober 1916 nicht weniger als 3322 000 Bruttoreistertonnen verloren haben. Davon gingen verloren durch den Handelskrieg der deutschen Kreuzer 337 520, durch sonstige kriegerische Ereignisse, U-Boote, Minen usw. 2 987 000 Bruttoreistertonnen, eine Zahl, die sich in den letzten Monaten noch ganz beträchtlich vermehrt hat. Veranschlagt man den Wert einer Bruttoreistertonne auf 600 Mark, erreeben die 3322 000 Reistertonnen fast 20 Milliarden von verminderten Werten. Die Verluste der britischen Handelsflotte allein betragen bis zum Oktober 2 550 000 Bruttoreistertonnen. Das sind zu dem gleichen Satze berechnet 15 1/2 Milliarden Mark von verletzten Werten. Ansehnlich sind es 18 1/2 v. H. des Bestandes der englischen Handelsflotte bei Kriegsausbruch.

Auch die Liefertransporte unserer Gegner wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote ebenfalls stark behindert. Unter den bis zum 1. November verlassenen Schiffen befanden sich allein 101 Kreuzerschiffe mit 450 000 Bruttoreistertonnen. Von ihnen waren 75 000 Bruttoreistertonnen Transporttransporter, während die Ladung der übrigen aus Kriegsmaterial (Schiffen, Panzerfahrzeugen, Munition, Rohstoffen) bestand.

Mit Rücksicht auf die deutschen Seestreitkräfte mag sich kein Verband stolzer englischer Schiffe in die Nähe unserer Küsten oder in die Helgoländer, Ungeschützt hat die deutsche Flotte Gelegenheit zu einem neuen Aufzuge zu geben. An der Seefront am Stangerak blieb Sieg und Erfolg trotz der Überlegenheit der englischen Flotte auf unserer Seite. Es genügt festzustellen, daß der Ausgang der Seeerzschlacht ausgereicht hat, um die „grand fleet“ in die Verteidigung zu verdrängen.

Kein zahlenmäßig drücken sich die Erfolge der deutschen Flotte in den Kriegsschiffverlusten unserer Gegner aus. Bis zum 1. November wurden durch deutsche Seestreitkräfte vernichtet 11 Minenschiffe mit 181 900, 17 Panzerkreuzer mit 253 600, 16 sonstige Kreuzer mit 66 050, 50 Torpedobatteries mit 41 500 und 20 Unterseeboote mit 20 000 Tonnen Wasserdrängung, zusammen also 563 050 Kriegsschiffstonnen. Bei Kriegsausbruch betrug die Größe der englischen Flotte 2 205 000 Tonnen an fertigen Schiffen, das sind allein an reinen Kriegsschiffen (gerechnet in der Größe bei Kriegsausbruch) 25 v. H. der englischen Flotte vernichtet. In 36 mal griffen deutsche Marine-Luftkräfte und Flugzeugabwehrer mit Erfolg die englischen Schiffe und Industriefabriken an.

So drückt auf, über und unter dem Wasser die deutsche Hilfsflotte auf Englands „grand fleet“, auf Englands Handel und Handelsflotte.

Russische Phantasien zur Friedensbewegung

Petersburg, 26. Dez. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die Blätter zollen den Beweggründen, die Wilson zu seinem Schritte bestimmt haben, einmündig Anerkennung und setzen darin einen Beweis der Aufrichtigkeit seiner Friedensliebe, halten aber die gleiche Behandlung der Kriegführenden bei dieser Gelegenheit für unangebracht. Deutschland habe den Krieg „entfesselt“ und führe ihn „unter Verletzung aller Völkerrechte“. Es strebe „nach der Vorherrschaft in der ganzen Welt“, indem es seine Herrschaft von Berlin bis Bagdad begründen wolle. Dagegen verteidigten die Entente-Mächte die Freiheit Europas und der kleinen Völker, wie Serbien und Belgien. Sehr viel sei die Sicherung des Friedens, die notwendig die Fortführung des deutschen Militarismus bedinge, denn sonst würde Deutschland Europa beherrschen und eine feste Verdichtung seiner Freiheit bilden.

Die Antwort des Vierverbandes

Zugang, 27. Dez. In der Antwort an die Mittelmächte werden die Bedingungen, unter denen die Entente-Mächte ein Friedensgespräch eingeleitet werden könnten, festgelegt, sondern nur die Grundzüge, die nach der Meinung der Entente auf alle Fälle den Verhandlungen zugrunde liegen müßten. In den wichtigsten Kreisen Roms hat die Note der Entente einen gewissen Eindruck hervorgerufen, da sie einigermassen einen gewissen Zusammenhang mit der Note Wilsons herbeiführt und die Frage veranlaßt, ob eine Liga der Neutralen besteht und welche Bedeutung diese habe.

Monopol „Wozema“ weist darauf hin, daß Amerika zur Befreiung des Friedens in Europa sich offen auf die Seite der Alliierten hätte stellen sollen.

„Wozema“ weist darauf hin, daß Amerika zur Befreiung des Friedens in Europa sich offen auf die Seite der Alliierten hätte stellen sollen. Die Alliierten hätten sich schon in dem Sinne gebührend äußern müssen, daß es wiederholt sei, genauer Friedensvorschlüsse von Deutschland abzuwarten, da sie durchaus unannehmbar sein würden. Die Alliierten könnten der deutschen Vorkriegsstellung, der Deutschland noch nicht entsagt habe, nicht zustimmen. Nach hätten die Alliierten nicht den Frieden Grund gelassen, um die deutschen Vorkriegsstellungen wiederherzustellen zu lassen, und dabei noch nicht die nötigen Garantien für die künftige internationale Organisation erteilt, die die Welt von dem unrettlichen Gewicht der Kriegsverrichtungen befreien müßte.

„Höring-Feinung“ sagt, die Alliierten führten Krieg gegen den Krieg, aber solange Deutschland sich nicht gebeugt, sei es unmöglich, das Gefühl der europäischen Völker auf den neuen Grundlagen des Rechts und der Gleichberechtigung wieder herzustellen.

„Höring-Feinung“ sagt, die Alliierten führten Krieg gegen den Krieg, aber solange Deutschland sich nicht gebeugt, sei es unmöglich, das Gefühl der europäischen Völker auf den neuen Grundlagen des Rechts und der Gleichberechtigung wieder herzustellen.

Rußland will „nur“ Deutschlands „Militarismus“ vernichten

Bern, 24. Dez. „Tamps“ enthält folgende Petersburger Details: Die Veröffentlichung der Erklärung des russischen Militärattachés in der Duma ist folgende Stelle infolge eines Uebersetzungsfehlers von den französischen Blättern entstellend abgedruckt worden: „Wir müssen den Krieg bis zur Vernichtung Deutschlands und der Unmöglichkeit seiner neuen Wiederherstellung fortsetzen.“ Nach dem russischen Text und der amtlichen französischen Uebersetzung heißt es: „Wir müssen den Krieg bis zur Vernichtung des deutschen Militarismus und der Unmöglichkeit seiner neuen Wiederherstellung führen.“

Rußland und die militärische Einziehung der Finnländer

Petersburg, 25. Dez. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, daß die russische Regierung nicht die Absicht habe, das Gesetz von 1912 aufzuheben, das die Finnländer verpflichtet, dem Staatsdienst eine Verpflanzung an Stelle ihrer Einziehung in die Reichstruppen zu stellen.

Untergegangen

Rahms, 25. Dez. Der Schoner „Johanne“, wahrscheinlich deutscher Nationalität, ist am 23. Dezember nachmittags südlich von Skagen untergegangen. „Johanne“ war ein Schlepper eines schwedischen Dampfers und begann, ohne ein Rettungsgebet zu haben, zu sinken, so daß das Schleppboot gebort werden mußte. Trotz aller Rettungsversuche ist die 6 Mann zählende Besatzung des Schoners ertrunken.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berlin, 28. Dez. Nach einer dem russischen Botschafter in Washington zugegangenen Mitteilung des britischen Kriegsdepartements sind alle Deutschen in Mexiko (Mexiko) am 28. v. M. wohlbehalten und in Freiheit gelassen.

Die Antwort des Vierverbandes

Zugang, 27. Dez. In der Antwort an die Mittelmächte werden die Bedingungen, unter denen die Entente-Mächte ein Friedensgespräch eingeleitet werden könnten, festgelegt, sondern nur die Grundzüge, die nach der Meinung der Entente auf alle Fälle den Verhandlungen zugrunde liegen müßten. In den wichtigsten Kreisen Roms hat die Note der Entente einen gewissen Eindruck hervorgerufen, da sie einigermassen einen gewissen Zusammenhang mit der Note Wilsons herbeiführt und die Frage veranlaßt, ob eine Liga der Neutralen besteht und welche Bedeutung diese habe.

Die „Stampo“ erklärt aus guter Quelle: Die Antwort der Entente an Wilson und die Schweiz dürfte lediglich in einer Mitteilung der an die Mittelmächte gerichteten Note bestehen.

Paris, 27. Dez. Aus Petersburg meldet die berrige Telegraphen-Agentur: Die Duma-Abgeordneten haben sich über die Note Wilsons folgendermaßen geäußert: Präsident Doyla hat erklärt: Der Augenblick der Friedensunterhandlungen ist noch nicht gekommen. Vor der Wiederherstellung Deutschlands kann kein Frieden sein. Erst wenn sich die Möglichkeit zeigt, einen Frieden zu schließen, der die Welt vor einem Abwärtsgehen sichert, kann man daran denken. Wilson erklärte: Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann es nur ein einziger Friede geben, nämlich ein Friede, der die Welt vor einem Abwärtsgehen sichert, kann man daran denken. Wilson erklärte: Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann es nur ein einziger Friede geben, nämlich ein Friede, der die Welt vor einem Abwärtsgehen sichert, kann man daran denken.

Untergegangen

Rahms, 25. Dez. Der Schoner „Johanne“, wahrscheinlich deutscher Nationalität, ist am 23. Dezember nachmittags südlich von Skagen untergegangen. „Johanne“ war ein Schlepper eines schwedischen Dampfers und begann, ohne ein Rettungsgebet zu haben, zu sinken, so daß das Schleppboot gebort werden mußte. Trotz aller Rettungsversuche ist die 6 Mann zählende Besatzung des Schoners ertrunken.

Die Verbandshege gegen König Konstantin

Paris, 26. Dez. (Lelunion). Das Echo de Paris“ legt seine Gegereien gegen den König von Griechenland fort, indem es behauptet, trotz seiner zu Lage getretenen Rücksicht gegenüber den Forderungen der Entente, treffe er mit seiner militärischen Umgebung noch immer Vorbereitungen gegen die Entente. Als eine solche gegen die Entente gerichtete Maßnahme bezeichnet das Blatt den Abtransport von 6 Bataillonen eines Armeekorps von Chalkis auf Euboea nach Athen. Außerdem bereite Gungaris Schiffsflotten und fordere die Hellenen auf, freiwillig in das königstreue Meer einzutreten.

Sinter Wilsons Note hohe englische Persönlichkeiten

Paris, 27. Dezember. Die „Nouvelles Rades Radicals“ enthalten folgende Meldung aus Rotterdam: Ein der ersten wichtigen Persönlichkeiten des Landes sagte mit im Laufe eines Gesprächs: „Die Rede von Wilson ist ein Friedensangebot nicht geteilt; wir wissen nie zu gut, daß England dem Ende seiner Vierverbandstrategie; es ist bereits auf den Tabernakel. Das weiß man auch in maßgebenden Kreisen der Union. Die Note Wilsons unterliegt an den Interessen, aber an England, um es vor dem Untergang zu bewahren.“ Diese Worte wurden heute mehr den Mittel- und kleineren Kreisen der Union. Sie sind gar nicht überraschend, wenn später die Entscheidung erfolgte, daß Sinter der Note Wilsons auch hohe Persönlichkeiten England zu stehen, die über die wichtige Lage sich schon seit einiger Zeit keiner Täuschung mehr hingaben.

Norwegische Erklärungen zu Wilsons Friedensnote

Kristiania, 25. Dez. Wilsons Friedensnote hat in der hiesigen Presse einen großen und tiefen Eindruck gemacht; die Blätter sind voll von Telegrammen über englische, französische, russische und deutsche Pressestimmen unter großen Ueberschriften.

„Dagbladet“ schreibt heute oben, selbst wenn die Presse noch in Deutschland, wie in England sehr voller Argwohn ist, daß die „Reichs“ Wilsons Note keine, sei jedenfalls sozial erwünscht, daß die Friedensbestrebungen in Gange gekommen sei. Die Gemüter würden sich dem Gedanken an Frieden zuwenden, und die Hoffnung auf ihn werde wachsen.

„Dagbladet“ schreibt heute oben, selbst wenn die Presse noch in Deutschland, wie in England sehr voller Argwohn ist, daß die „Reichs“ Wilsons Note keine, sei jedenfalls sozial erwünscht, daß die Friedensbestrebungen in Gange gekommen sei. Die Gemüter würden sich dem Gedanken an Frieden zuwenden, und die Hoffnung auf ihn werde wachsen.

Die Deutschen in Mexiko wohlau

Berlin, 28. Dez. Nach einer dem russischen Botschafter in Washington zugegangenen Mitteilung des britischen Kriegsdepartements sind alle Deutschen in Mexiko (Mexiko) am 28. v. M. wohlbehalten und in Freiheit gelassen.

Norwegische Erklärungen zu Wilsons Friedensnote

Kristiania, 25. Dez. Wilsons Friedensnote hat in der hiesigen Presse einen großen und tiefen Eindruck gemacht; die Blätter sind voll von Telegrammen über englische, französische, russische und deutsche Pressestimmen unter großen Ueberschriften.

„Dagbladet“ schreibt heute oben, selbst wenn die Presse noch in Deutschland, wie in England sehr voller Argwohn ist, daß die „Reichs“ Wilsons Note keine, sei jedenfalls sozial erwünscht, daß die Friedensbestrebungen in Gange gekommen sei. Die Gemüter würden sich dem Gedanken an Frieden zuwenden, und die Hoffnung auf ihn werde wachsen.

„Dagbladet“ schreibt heute oben, selbst wenn die Presse noch in Deutschland, wie in England sehr voller Argwohn ist, daß die „Reichs“ Wilsons Note keine, sei jedenfalls sozial erwünscht, daß die Friedensbestrebungen in Gange gekommen sei. Die Gemüter würden sich dem Gedanken an Frieden zuwenden, und die Hoffnung auf ihn werde wachsen.

Die Verbandshege gegen König Konstantin

Paris, 26. Dez. (Lelunion). Das Echo de Paris“ legt seine Gegereien gegen den König von Griechenland fort, indem es behauptet, trotz seiner zu Lage getretenen Rücksicht gegenüber den Forderungen der Entente, treffe er mit seiner militärischen Umgebung noch immer Vorbereitungen gegen die Entente. Als eine solche gegen die Entente gerichtete Maßnahme bezeichnet das Blatt den Abtransport von 6 Bataillonen eines Armeekorps von Chalkis auf Euboea nach Athen. Außerdem bereite Gungaris Schiffsflotten und fordere die Hellenen auf, freiwillig in das königstreue Meer einzutreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X191612281-10/fragment/page=0001



Fortsetzung des Krieges bis zum Weibhüten

Paris, 24. Dez. Am Sonntag um 6 Uhr abends benannte der Senat seine Geheimnisse zur Beiprägung der Interpellationen. Eine Viertelstunde darauf wurde die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen. Es wurden mehrere Tagesordnungen eingebracht. Ministerpräsident Briand erklärte, die Regierung werde nur die Tagesordnung Cheron-Mougeot annehmen, die der Regierung das Vertrauen ausdrücke. Der erste Teil, der der Regierung das Vertrauen ausdrückt, wurde mit 194 gegen 60 Stimmen angenommen, der zweite Teil und die ganze Tagesordnung durch Handschreiben. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die vom Senat angenommene Tagesordnung Cheron hat folgenden Wortlaut:

Der Senat verurteilt, daß Frankreich mit einem Feinde, der sein Gebiet besetzt hält, nicht Frieden schließen kann. Es ist entschlossen, den Krieg, der Frankreich aufgedrungen worden ist, zu einem siegreichen Ende zu bringen, das vollständig die Selbstständigkeit der französischen Nation, deren unerschütterlichen Ruhm der Senat von neuem seinen Gruß sendet. Der Senat nimmt von den Erklärungen der Regierung Kenntnis, gewährt ihr Vertrauen, damit sie im Einklang mit den großen Zusammenhängen und unter der Kontrolle des Parlaments die energetischen Maßnahmen ergreife, die dem Frankreichs materielle Überlegenheit über den Feind sichern, aufstellen, sei es unter einer einheitlichen und tätigen Leitung die Gesamtheit der Anstrengungen der Armee und des Landes zu organisieren, sei es um in Einklang mit England und Belgien die Stärke und den Prestige Frankreichs zu verteidigen, und geht zur Tagesordnung über.

Paris, 24. Dez. (Melung der Agence Havas.) Es ist klar, daß die Bestimmungen des Senats, durch die bestätigt wird, daß Frankreich mit einem Feinde, der sein Gebiet besetzt hält, nicht verhandeln kann, der Regierung neue Kraft und Autorität verleihen wird und hauptsächlich zum Ausdruck bringt, daß nur der „Sieg“ den Streitfall beenden wird. Was insbesondere die Schweiz anlangt, so erkennen die Wähler an, daß die Frage der belarischen Republik sowohl physisch wie moralisch ungelöstlich bleibt.

Wer noch schreibt „Exzellenz“, sind die Leiden der Schweiz im Bereich an denen, die den unmittelbaren Opfern Deutschlands anerkennen? Deshalb kann die Schweiz sich nicht anerkennen, wenn der Vizepräsident der Schweiz ihren alten politischen Ansehen zurückgibt, für die Umgebung dieselbe Aufnahme und die gleiche Antwort wie dem Schritt Wilsons aufzuteilen werden.

Für „Recht Nariken“ verdient die Schweizer Note die gleiche Höflichkeit, die gleiche Würdigung und die gleichen Vorbehalte wie die amerikanische Note. „Journal“ steht in der Gleichgültigkeit der Notizen im Zeichen für eine Entente der unter dem Krieg leidenden Neutralen und verlangt eine Antwort der Alliierten, die jebervorgelagerte Erörterung abschneidet.

„Gaulois“ glaubt, daß beträchtliche Rundgebungen, wenn sie sich bemerken, gefährlich werden könnten, da sie um die Kriegsverfahren herum eine politische Atmosphäre schaffen, die für Frankreichs Interesses sehr nachteilig ist. Da sie gegen seinen Willen und auf Anregung des Feindes, der die Stunde gewählig habe, entstanden sei, Deutschland habe eine Rolle gestellt, in die die Neutralen gegen ihren Willen hineingeküsst seien, da die Neutralität auf persönliche Gefahr sei geschickt und die Hoffnung, ihre politische Ruhe zu sichern, sei angezogen habe.

Wie lange die Sozialisten des Vierverbandes kämpfen wollen

Paris, 25. Dez. Der nationale Sozialistenkongress wird nächsten Sonntag beginnen. Für die Verhandlungen sind 4 Tage in Aussicht genommen.

Die „Agence Havas“ meldet: Zu der Sitzung des sozialistischen Nationalkongresses waren, wie üblich, einige Führer der sozialistischen Parteien des Auslandes eingeladen. Abgeordneter Mirral begrüßte die Genossen Vandervelde, Gendron, Roberts und Robinson, die den Vertreter der Partei der sozialistischen Sozialisten aus Belgien, des englischen Faberberg, sowie des Unterstaatssekretärs Roberts hielten. Neben in englischer Sprache, die der Verständigung vorbehalten wurde und in denen sie erklärten, daß der Krieg bis zur Sicherung eines dauernden Friedens weitergeführt werden müsse. Vandervelde überbrachte dem Kongress den Gruß der belgischen Sozialistenpartei, sowohl der Sozialisten, die eine Zukunft auf französischem Boden suchen wollten, wie derjenigen, die in dem besetzten Belgien geblieben sind. Der Redner erklärte, man müsse den Kampf fortsetzen bis zur Befreiung Belgiens, Serbiens und anderer europäischen Provinzen und bis man einen endgültigen Frieden ohne erzwungene Annahmen haben könne, der den kleinen Nationen die Freiheit gebe, über ihr Schicksal zu entscheiden, einen Frieden, der die Interessen des Gesamtlandes bringe und die Wiederherstellung der Arbeiter-Internationale ermögliche. Nach diesen von häufigem Beifall unterbrochenen Reden ging der Kongress zur Erörterung der finanziellen Berichte über.

Paris, 26. Dez. (Agence Havas.) Der sozialistische Kongress erörterte heute vormittag die Teilnahme der Mitglieder der sozialistischen Gruppe an den Parlamentsarbeiten. Verschiedene Abgeordnete legten ihre persönliche Stellung zum Parlament auseinander. Der Abgeordnete Comere kritisierte die Teilnahme von Sozialisten an der Regierung. Er sprach sich jedoch für die Beibehaltung von Albert Thomas im gegenwärtigen Ministerium aus, denn sein Rücktritt würde einen unangünstigen Eindruck auf die öffentliche Meinung machen. Der Redner fügte hinzu: Am Abend, wo die diplomatischen Noten sich bewegen, ist es von Wichtigkeit, daß Frankreich nicht entmutigt wird. Die Stimme der Gewächse darf nicht schweigen, aber man darf nicht glauben, daß sie wachst.

Zoffe - Marschall von Frankreich

Paris, 27. Dez. (Agence Havas.) Die Regierung beschloß, Zoffe in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste die Würde eines Marschalls von Frankreich zu verleihen.

Kriegsentscheidungen in Paris und London

Paris, 24. Dez. (Gatesmeldung.) Der Kriegsrat trat am Sonntag abend zusammen. Es wurde beschlossen, daß über alle die Vorbereitung und Weiterführung des Krieges betreffenden Fragen unter Leitung des Generals Quatrein beraten und berichtet werden soll. General Quatrein ist beauftragt, den beteiligten Ministern und dem Oberbefehlshaber die gefassten Beschlüsse zu übermitteln und daß bei ihrer Ausführung notwendige Zusammenarbeiten sicherzustellen.

London, 26. Dez. Nach einer Meldung der „Times“ sind alle Premierminister der Dominions nach London berufen worden, um in einer Reihe von Kriegsratsbesprechungen die Kriegserklärung und die für die Zeit nach dem Kriege sich ergebenden Probleme zu erörtern. Die Premierminister werden wahrscheinlich auch über die Friedensbedingungen befragt werden.

London, 26. Dez. (Neuter.) Mit Bezug auf die an die autonomen Dominions ergehende Einladung zu einer Reichskonferenz sandte der Staatssekretär für die Kolonien den Dominions ein weiteres Telegramm, in dem es heißt:

Was die Regierung im Auge faßt, ist nicht eine Tagung der gesonderten Reichskonferenzen, sondern eine besondere Reichs-Kriegskonferenz. Dabei läßt sich Ihren Premierminister ein, einer Reihe aufeinanderfolgender Zusammenkünfte der Kriegsratsmitglieder beizutreten, um die dringenden Fragen in Erwägung zu ziehen, welche die Fortführung des Krieges betreffen, sowie die etwaigen Friedensbedingungen, unter welchen wir in Uebereinstimmung mit den Alliierten der Beendigung des Krieges zustimmen können, und schließlich die Probleme, die sich beim Wiederaufbau ergeben. Mit Rücksicht auf die äußerste Dringlichkeit und Bedeutung der Beratungen gegenwärtig hoffe ich, daß es Ihnen Premierminister möglich sein wird, spätestens Ende Februar anzuwesend zu sein.

Die Ungarn zur Erneuerung Czernins

Budapest, 24. Dez. Der Militärkurier und die Erneuerung Czernins bilden eine große Notwendigkeit, die ganz unabweisbar gekommen ist. Von ungarischen Standpunkten aus bedeutet dieser Winkerrücktritt eine noch unangenehmere Wendung der Dinge. Das Ministerium, das Czernin, Graf Czernin bringt keine Selbstmitleidigkeit mit. Er muß erst das Vertrauen Ungarns erwerben, wenn das für ihn überhaupt möglich sein wird. Oppositionelle Organe wollen schon jetzt wissen, daß in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses die Dossition, welche Graf Czernin nicht einmal angeht, vom Ministerpräsidenten unabhingig aufgeführt verlangen wird. Graf Albert Apponyi erklärte, niemand kann verlangen, daß nach der scharfen Kritik, mit der wir die Tätigkeit Czernins bezeugten, wir seinen Rücktritt beharren sollen. Was aber seinen Rücktritt betrifft, so können wir seiner diplomatischen Tätigkeit ohne Bedauern ausnahmslos zustimmen, wenn die Angelegenheiten, die er im Zusammenhang mit seiner früheren Stellungnahme zur Selbstständigkeit und nationalen Unabhängigkeit Ungarns verhandelt wird, in dieser Beziehung ein Zusammenwirken mit ihm möglich sein wird, und abgewendet werden. Wir werden sehen, ob Graf Czernin eine diesbezügliche beruhigende Erklärung abgeben wird.

Der Dank für die Befreiung Brasos

Budapest, 23. Dez. (Telunion.) In einer in Brasos abgehaltenen Generalversammlung der Stadtparlamentsmitglieder, die das Eigentum der Stadt bildende Zoergewerbe, wurde ein Antrag angenommen, daß die Königin Elisabeth für die Befreiung Brasos durch die Armee im Jahre 1912 von einem in Eisenbürgen niedergelegten Ritterorden erbaue. Dieses bis zum Jahre 1489 Eigentum der Königin von Ungarn, worauf sie an die Stadt Brasos verpfändet wurde. Durch diese Ehrenden wird der Dank für die Befreiung Brasos, in der der König als Kronfolger eine bedeutende Rolle spielte, zum Ausdruck gebracht.

In der gleichen Sitzung wird General Falkenhayn zum Ehrenbürger der Stadt gewählt und eine größere Summe zur Errichtung eines Gedenkmonuments für in den Kämpfen bei Brasos gefallene Soldaten bewilligt werden.

Oesterreich kann auch wirtschaftlich durchfallen

Wien, 24. Dez. Die „Rei“ bringt eine Unterbrechung mit dem Präsidenten des österreichischen Volkskongresses, der erklärt, welche unter anderem erklärte, daß es kein schlüssiges Mittel gibt, die Wirtschaft zu heilen, bis die Lebensmittel durchfallen werde und daß Oesterreich sich aufzustehen erwidern müsse. Die Beschlüsse der Regierung, wenn alle Faktoren zusammenarbeiten. Der herrliche Sieg in der Schlacht über den Rande Hilsquellen für jetzt und die Zukunft.

Italienische Entstellungen

Wien, 23. Dez. Zur Meldung des italienischen Marineministeriums, daß eine Abteilung italienischer Seeflugzeuge Bomben auf militärische Einrichtungen und veranfertigte Kriegsschiffe im Hafen von Pola abgeworfen hat, wird auf dem Reichsteil folgende Mitteilung auf Pola Bomben ab, von denen eine im Laufe des Marinepiloten explodiert, von denen eine unter Wasser versinken, drei verbleiben. Drei Bomben fielen ins Meer.

Wien, 25. Dez. Das Marineministerium gibt bekannt: In der Nacht zum 23. Dezember machten einige italienische Einheiten einen Angriff auf einige kleine Dampfschiffe im Kanal von Oranto. Sie wurden aber alsbald von französischen Zerstörerbooten zerstört. Nach sehr heftigen und heftigen Feuer auf beiden Seiten gelang es dem einen der französischen Zerstörer, einen italienischen Zerstörer zu versenken. Ein französischer Zerstörer und eines unserer Dampfschiffe im Kanal von Oranto trugen nur einige unbedeutende Sachschäden davon.

Die neue wirtschaftliche Vierverbandskonferenz

Wie das „N. T.“ erzählt, soll die neue wirtschaftliche Entente-Konferenz vom 12. bis 16. Februar in Rom abgehalten werden. Auch Japan solle dabei betreten sein.

Die Konferenz der Mitteleuropäischen Wirtschaftsbereine

Die Beschlüsse der Delegierten-Konferenz der Mitteleuropäischen Wirtschaftsbereine für das Gebiet der Wirtschaftsnäherung und der Binnenwirtschaft werden nunmehr bekanntgegeben. Zu ersterem Punkte gingen sie dahin, daß Gegenstand der Annäherung zu sein hätten das Verkehrs- und Warenrecht, sowie das Eisenbahn- und Binnenwirtschaftsrecht.

Die Beschlüsse der Gauger Konferenz bezüglich der Vereinheitlichung des Wechselrechts seien daraufhin zu überprüfen, in welcher Gestalt sie sich zur baldigen Einführung in Deutschland, Oesterreich und Ungarn eignen. Auf dem Gebiete des geistigen Eigentums sei unmittelbare Gleichförmigkeit und der Beitritt Oesterreichs und Ungarns zum Wiener Urheber-Rechtskonventionen anzustreben. Für die Befreiung über den in letzterem Wettbewerb sollten die gleichen Grundzüge maßgebend sein.

Die Binnenwirtschaft betreffend sprach sich die Konferenz dafür aus, daß auf der ganzen Donau auf freier Schifffahrt bis zum Eufraat der freie Verkehr der freien Schifffahrt auf der Donau soll aufrecht erhalten werden, die Einförmigkeit neuer Schiffen unantastbar sein. Die Stromgebiete des Rheins, der Elbe und der Oder seien durch leistungsfähige Kanäle zu verbinden. Alle Staaten hätten sich für die Schifffahrt auf der Donau wie auf dem Kanalen vollkommen paritätische Behandlung zuzugestehen. Eine Reihe der Konferenz vorgelagerte technischer Angelegenheiten wurden den Regierungen zur Erwägung vorgelegt. Desgleichen sollen diese gegeben werden, eine Kommission zur bestmöglichen Durchführung aller auf die Donau und den Kanalen gegebenen Anregungen einzusetzen, welche auch die Frage der Schaffung einer Donau-Akte zu studieren hätte.

Die Mitteleuropäischen Wirtschaftsbereine beschloßen, diesen Gegenständen auch weiterhin ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen.

Ein Norweger über Deutschlands Stellung zur Freiheit der Meere

Kristiania, 23. Dez. Die Freiheit der Meere, schreibt der norwegische Völkerrechtler Dr. Carl J. H. Lie, ist die „Mutter aller Rechte“ gerade in neutralen Zeiten, weil sie die Möglichkeit an sich hat, die Freiheit der Meere zu erhalten, die von Friedensorganisationen wie der Nordische erheben werde, „selbstverständlich“ nur, um Deutschlands Sache zu dienen, was aber ganz richtig sei, denn in Wirklichkeit sei es nicht anders, als die alte von Amerika bereits seit über hundert Jahren forderte Forderung auf Abschaffung des Seeblockades, der auf der zweiten Gauger Konferenz bereits 21 andere Staaten außer Amerika zugestimmt hätten, darunter auch Deutschland und die drei nordischen Staaten, und die sogar in England zahlreiche Fortschrittler habe, wie Grew selbst, wenigstens grundsätzlich. Wenn Deutschland in den Begriff „Freiheit der Meere“ etwas mehr hineingelegt habe, daß nämlich keine einzelne Nation die Oberherrlichkeit auf See haben sollte, sei dies ebenfalls nicht schlimmer als das Prinzip der Entente, den deutschen Traum von einer Oberherrlichkeit auf Lande zu zunichte zu machen. Solange eine einzelne Macht souverän auf dem Meere herrsche, dürften die anderen Staaten nur solange kolonieren, bis die Regierung in London finde, daß sie die Grenzen überschritten, die sie in ihrer Allmacht selbst gesetzt habe, dann seien die Kolonien dieses Staates aus britische Reich verfallen, wie Samoa geehrt habe, wo die Franzosen sich hätten demütigen müssen, um nicht ihr großes Kolonialreich zu verlieren. Wenn das Ergebnis des Krieges wäre, daß keine einzelne Macht mehr souverän auf See herrschte, würde das ein Glück sein. Das sei in Wirklichkeit gar keine speziell deutsche Forderung. Es sei unüberwindlich, daß man das in neutralen Ländern nicht verstehen könnte.

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes

Im November 1916 berichtet das vom Kaiserliche Statistische Amt herausgegebene „Reichs-Arbeitsblatt“ in seinem Dezemberhefte, wie folgt:

Im November beharrte die deutsche Industrie nicht nur bei der Forderung der Zehnjährigkeit im Vormonat, sondern sie wurde wieder noch gesteigert. Die Zahl der Beschäftigten noch angelegener als im November des vorigen Jahres gewesen. Im Vergleich machte sich im allgemeinen gesteigerter Wagenmangel geltend und beeinträchtigte die Höhe des Verdienstes. In der Eisen- und Metallindustrie im Besonderen war die Nachfrage nach Arbeitskräften noch gesteigert. Die Zahl der Beschäftigten der Beschäftigten geltend, die sich dem Vormonat gegenüber, wie insbesondere im Vergleich zum Vorjahr, zu erkennen ließen. Die elektrische Industrie weist nach dem vorliegenden Bericht im allgemeinen eine Verbesserung der Lage im Vergleich zum November 1916 auf; teilweise ist auch hier die Zehnjährigkeit im Vormonat gewesen. Für die chemische Industrie ist die Lage im großen und ganzen die gleiche geblieben wie im Vormonat; einige der Hauptbetriebe haben jedoch eine Verbesserung des Beschäftigungsstandes gegen den Oktober dieses Jahres, wie gegen den November des Vorjahres zu verzeichnen. Für die Glasindustrie läßt sich im großen und ganzen keine Veränderung der Beschäftigtenzahl feststellen. Die Nachmeldungen der Branchen fallen gegen Ende des vorangehenden Monats gegenüber einer Abnahme der vorangegangenen Monats mit 99493 oder 237 b. S. (gegenüber einer Abnahme um 0,39 b. S. im vorhergehenden Monat). Die weibliche Beschäftigung hat demgegenüber eine Zunahme um 74859 oder 1,89 b. S. (gegenüber einer Zunahme um 1,69 b. S. im Vormonat) erfahren. Was den Beschäftigungsstand im Arbeitsmarkt im allgemeinen anbelangt, so ist die Zahl der Beschäftigten im November 1916 mit 751 013 Beschäftigten, wurden Ende November 18108 Arbeitslose oder 17,6 b. S. gegen 20 b. S. im Vormonat ermittelt. Die Arbeitslosigkeit ist also abgenommen.

Die Statistik der Arbeitsnachweise läßt sich für das nächste Geschäftsjahr wiederum als günstige Entwicklung der Wirtschaft erkennen. Für die elektrische Industrie ist eine unbedeutende Steigerung des Arbeitsmarktes beobachtet. Im November kamen nämlich bei den Männern 80 Arbeitslosen (gegen 84 im Vormonat) auf je 100 offenen Stellen, während beim weiblichen Geschlecht die Arbeitslosen im November 138 Beschäftigten auf je 100 der gemeldeten offenen Stellen im vorigen Monat; auf 138 im Berichtsmontat erhöht hat.

Die Berichte der Arbeitsnachweiserverbände stellen u. a. für die Brauerei, Leder-, Bergbau-, Holz- und die übrigen Branchen keine wesentliche Veränderungen der Lage fest.

Walhalla-Theater
Anfang 7/8 Uhr.
Täglich bis 31. Dezember.
Der dumme August.
Operette von Rudi Gfallor.
Hauptdarsteller: Marga Hiller, Else Tima, Lotte Feincke, Gustav Bertram o. G., Hans Forsner, G. Krölein.

Stadt-Theater
Donnerstag, den 28. Dez. 1916, nachm. 7/8 Uhr:
Dornröschen.
Bühnenmäuschen u. Gürtel.
Sends: Anf. 7/8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Der Biberpelz.
Komödie von G. Hauptmann.
Freitag nachmittags: Dornröschen. Sends: Lobengrin.

Astoria-Lichtspielhaus
Alte Promenade 11a. Fernspr. 5788.
Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot!
Sensations Marine-Schauspiel in 5 Akten.

Sahnpraxis Zimmermann.
Königsplatz 24 bei Zl. 423a (an Walhalla). 9-12/1/2 u. 3-5.
Moderne richtig sitzende Augengläser
verschiedener Konstruktion
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Apollo-Theater.
Täglich 7 1/4 Uhr abends:
„Der Hias“
in neuer Ausstattung
„Weihnachten im Feld!“
Ein feidgraues Spiel in 5 Akten.
Dargestellt von Offizieren und Mannschaften hiesiger und bayrischer Ersatztruppenteile, sowie Damen der Gesellschaft.
Zugunsten des Kriegsalterbediensteten!
Bisher erzielter Reinertrag ab. 850 000 M.
Preis d. Plätze u. Vorverkaufsstellen wie bekannt.

Verkehrsfreier Zucker zu kaufen gesucht
in jeder Menge
VON 7401
Weise & Monski,
Maschinenfabrik
Halle a. S.

Regerabend.
Montagsaal, Weidenplan 20. — Freitag, den 29. Dez. 8 Uhr.
Ida Maria Eucken, Emmy Knoche, Kammervirtuos Biehler, Gastkarte zu 1,50 im Büro, Weidenplan 20. 7465

Erneuern, Verkobalten
(anstatt Vornickeln) von Metallgegenständen jeder Art führt aus **Ferdinand Haase** Ingenieur, Metallwarenfabr. Karlstr. 5, Fernruf 1196. Gebr. 1898.

Dr. Harang's Anstalt,
Halle S., Robert-Brunn-Str. 1. 7457
belegt seit 20 Jahren. — Seit 1900 befehlen genau 915 Schüler. Das sind über 67, nämlich 182 Weiber, 162 Weiber, 170 Ober- u. Unterlehrer, 858 Einjährig- und 88 für V.-II. Im Jahre 1916 befehlen 20 Einjährig- — Fernruf 1115. Schülerheim. — Bericht.

Gutes haarebastes Gummiband für Strumpfänder kauft man bei **H. Schöne Nehl., Gr. Steinstr. 84.**
Verlobungs- Vermählungs- Geburtsanzeigen Besuchskarten
in hochmoderner Ausstattung erhalten Sie bei billiger Berechnung schnell und sauber in der **Buchdruckerei Otto Thiele**
Halleische Zeitung
Halle S., Leipzigstr. 61/62.

9klassige Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen o. Schülern.
Kleine Klassen. Schnellste Förderung. Sichere Vorbereitung für alle Klassen höherer Lehranstalten.
Anmeldungen zum Sommerhalbjahr erbitten schon jetzt
Salchow, Rektor.
7265

Pädagogium Blankenburg (Harz)
Der zur Ausb. von Jungen, f. d. einj.-frei. Dienst und der Reife f. d. II. Aufnahme geeignet. — Selbstständige Besetzungen. Prospekte kostenfrei d. d. Dir. **Prof. Rhotort.** 7067

Energetischer Lehrer erteilt an Schüler oder höher. u. mitl. Schulen **Rechtliche Unterricht** u. beaufsichtigt die Schulung. Sehr gute Erlöse. Keine Empfehl. u. Eltern u. Lehrern. Preis, Preis, Angeb. u. S. 1. 1900 an **Kaufmann, Halle.**
Abstr. Unterricht wird gründlich erteilt **Große Braubandstraße 22 II.**
Institut Boltz Ilmenau I. Thür. Bldg. -Halle. H. II.
Schriftl. 7470
Büro Max Schimmelpenning. G. u. S. 1. mit **Deleth-Abstr.** Berlin W 60, Sturfschindamm 17.

Familien-Nachrichten.
Die glückliche Geburt eines **Sohnes** zeigen hoch erfreut an
Notar Werner Schnelder (z. Zt. Hauptmann) und **Frau Margarete geb. Cantor.**
Halle (Saale), den 28. Dezember 1916.

Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche Strumpfwaren u. Trikotagen in dem ersten Spezialgeschäft **H. Schnee Nacht.** Gr. Steinstr. 84. Gebr. 1888.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter spreche ich, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen, nur auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.
Gleibitzsch, den 25. Dez. 1916.
Oskar Winkler. 7456

Die Verlobung unserer Tochter **Lydia** mit dem Bürgermeister, Oberleutnant d. R. im 5. Garde-Regiment z. F. **Herrn Franz Graebke** zeigen wir hierdurch an.
H. Weise und Frau Clara geb. Faulmann.
Greitsch bei Teicha, Weihnachten 1916.
Meine Verlobung mit Fräulein **Lydia Weise,** Tochter des Gutbesitzers **Herrn Hermann Weise** und seiner Frau **Gemahlin geb. Faulmann**, habe ich die Ehre anzukündigen.
Franz Graebke, Bürgermeister, Oberleutnant im 5. Garde-Regt. z. F. z. Zt. Neukölln. 7268

Am 24. Dezember, vormittag 11 Uhr, entschlief nach langen, mit grosser Geduld getragenen Leiden meine liebe Frau, unsere treu-sorgende Mutter und Grossmutter,
Frau Alwine Oehse geb. Kaufmann.
Beesen und Teutschenthal, im Dezember 1916.
In tiefer Trauer
Hermann Oehse
Martha Vogel geb. Oehse
Gurt Vogel
und drei Enkelkinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Dezember, nachmittag 2 Uhr, in Teutschenthal statt. 7455

Nachruf.
Am 20. Dezember rief Gott den **Herrn Pastor Herold** in Halle im 83. Lebensjahre zu sich. Er hat seine letzte dienstliche Wirksamkeit von 1894-1905 in unseren Gemeinden ausgeübt und sich durch seine treue und geschickte Amtsführung ein dauerndes Gedächtnis gestiftet. Er ruhe in Frieden!
Die Kirchen- und Gemeindevorstände von **Holleben, Benkendorf und Beuchlitz.** 7455

Danksagung.
Die grosse innige Anteilnahme an unserm schweren unersetzlichen Verlust hat uns gezeigt, wie viel Liebe, Anhänglichkeit und Verehrung unser teurer, herzenguter Entschlafener, der **Kaufmann Louis Heise** sich überall erworben hatte.
Für diese wohltuenden Zeichen herzlichen Mitgeföhls bei unserem unermeßlichen Schmerz sprechen wir hiermit unsern aufrichtigen Dank aus. 7491
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Am 21. d. Mts. verschied nach längerem Leiden der Inhaber unserer Halleischen General-Agentur,
Herr Louis Heise.
Der Verstorbene, dessen vornehmen Charakter wir stets hoch schätzten, hat in den 83 Jahren, in denen er unsere General-Agentur innehatte, durch seine rege, eifrige und erfolgreiche Tätigkeit die Interessen unseres Hauses auf das Beste gewahrt. Ein ehrendes Andenken ist ihm bei uns allezeit gesichert.
Berlin-Magdeburg, den 23. Dezember 1916. 7490
Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition.

Am 24. Dezember morgens 1 1/2 Uhr hat der Herr meine liebe Frau und Mutter, unsere liebe Schwester
Gertrud Hegewald geb. Burscher nach langer Krankheit zu sich genommen.
— Ev. Joh. 17, 24. —
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hegewald, Eisenbahn-Obersekretär.
Die Beerdigung findet am 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofs aus statt.
Werstatt für seine Haararbeiten. **Georg Madermann,** 1. Hofstr. 1. 7285
Piano-Stimmung, Reparatur. A. Ahlheit, V. Vereinsstr. 2, Tel. 2312.
Riesenauswahl in Speisezimmer, Herenzimmern, Schlafzimmern, Salons, Küchen usw. Alte Vorräte zu alten Preisen empfiehlt **Möbel-Fabrik C. Hauptmann,** Kl. Ulrichstr. 36a u. b.

125. Mobilmachungswoche

In der vergangenen Berichtswocbe (15.-21. Dezember) haben die Entlohnungsberichte der Russen augunsten Rumaniens ebenfalls offenbar wie die der Armee Gerozd...

Aus Halle und Umgebung

Die Tage des lieben Weihnachtsfestes liegen nun hinter uns. Wie anders Gedachte werden nicht Schöne und froh, denn kurz vor Weihnachten...

Weihnachtsferien

In Ostfriesland "Rote 3 Dezen" wurde ebenfalls am heutigen Abend eine feierliche Weihnachtsfeier für die...

Neue Frik' zu Gehe. Ein Sohn des Reichshof, Reichshof...

Die Reichswehrminister-Gesamtsberatung in Halle trat am 27. Dezember ein. Die große Besetzung der Kammer...

Neue Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle

Die in letzter Zeit beobachtete übermäßige Besorgung des Publikums mit Schutzwaren hat den Bundesrat veranlaßt...

Verhältnismäßig am frühesten waren wieder die Kränkungen der Russen zur Entlohnung Rumaniens...

Unter dem Titel die strategische Untätigkeit der Italiener, von deren Fronten niemals etwas von...

Zu Wesen hat ein französischer Anstift nordlich Besuchen unsere Streitkräfte in die Linie Louvain...

Wom Müllrecht des Konkurrenten der Bodenkreditanstalt in Wien

Wesheim hat Sieghart, und der Ernennung des früheren Finanzministers Müller v. Leib u. Leib...

Respekt die Kleider-Asienberg in Moritzburg! Eintritt 50 Pfg. Militär und Kinder 25 Pfg.



Dieses Reizmittel verleiht bei ihren Auswand. Die Einwirkung dieser spezifischen Bezeichnung fand ebenso wie die letzten Aufführungen unter der Überschrift des gerade hier weilenden Dichters des „Hias“ statt.

Waldhauser. Die Dichtung besteht: Auf diese Weise ist der Reizmittel sehr bekannt, doch die Zielwelt an der Reizmittel der Dichtung. Der Dichtung Reizmittel der Dichtung ist so bekannt, doch die Zielwelt an der Reizmittel der Dichtung.

Dermisches

Der Mörder?

Berlin, 27. Dez. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord an dem Reichstagsabgeordneten in der Wattenstraße begangen zu haben, wurde der frühere Arbeiter bei der Semowit, Kowal aus Hagenberg verhaftet. Ein Gerichtsamt hat er noch nicht abgegeben, jedoch scheint ihm Zweifel zu bestehen, daß er der Mörder ist.

Gefahrenfälle in Frankfurt.

Paris, 26. Dez. In Frankfurt sind jetzt wieder die Gefahrenfälle an der Landbahn, wodurch eine Zeit lang die Befahrungen einzelner Waggons von solchen Vorkommnissen ausgesetzt waren, oder vielmehr nicht beförderten wurden.

Landwirtschaftliches

Der für den 23. Dezember angekündigte Verkauf von Anbau- und Vieh- in Etzold findet infolge Ausbruchs der Maul- und Ruhrkrankheit auf unbestimmte Zeit. Der Verkauf bedingter Kühe in Bismar (Provinz Sachsen) am 29. Dezember, mittags 12 Uhr, bleibt bestehen.

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetterdienstes: Samstag, den 28. Dezember: Veränderlich, vorwiegend trocken. Temperatur nahe Null.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

Börsen- und Handelsteil

Ermittlung des Verkaufswertes zum Börsenhandel nicht zugelassener Wertpapiere

Die bereits früher mitgeteilt, hatten die Ständige Kommission für Angelegenheiten des Handels in amtlich nicht notierten Werten beim Centralverband des Deutschen Bank- und Handelsvereins es den ständigen Besitzen gegenüber übernommen, für die Verkaufswerte zum Börsenhandel nicht zugelassener Aktien, Anleihen und Schuldverschreibungen zu ermitteln, soweit es sich dabei um im Verkehr befindliche inländische Werte handelt.

Die neuen Braunkohlenpreise

In Verfolg der Beschlüsse über die allgemeine Preisbildung der Braunkohlen hat nun der Preisverband mitteldeutscher Braunkohlenwerke mit Wirkung vom 22. Dezember ab die Preise herabgesetzt, wobei sich die Preise für Hausbrandkohle um 10 Mark für je 10 Tonnen erhöhen und Industriebriketts dieselben Preise wie Hausbrandbriketts haben werden.

Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft A. G. (Alte Stuttgarter). Der Vorstand hat mit Genehmigung des Aufsichtsrats die Dividende der Versicherungs für das Jahr 1917 in der folgenden Weise wie für 1916, also folgendermaßen festgelegt: 1. Grunddividende des Jahres 1917: 10% Proz. der Altersbeiträge; 2. Dividendenplan A II: 44 Proz. der Todesfallsumme und 22 Proz. der Altersbeiträge; 3. Dividendenplan B: 270 Proz. der einbezogenen Prämiensumme.

Letzte Telegramme

Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin von einer Prinzessin entbunden

Schwesin (Mecklenburg), 27. Dezember. Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin wurde heute Nacht zwischen 3 und 4 Uhr von einer gefahrenen Prinzessin glücklich entbunden.

Eröffnung der rumänischen Kammer

Amsterdam, 27. Dez. Ganos meldet aus Bukarest: Auf Befehl des Königs, wurde am Morgen des 26. Dezember die Kammer wieder eröffnet worden. Der König hielt die Thronrede, welche heftig aufgenommen wurde.

Der russische Oberbefehl

von St. Petersburg. In den Tagen nach dem 13. Dezember verlor die Front durch wiederholte Angriffe die von geliebten Soldaten wieder zu nehmen. Sämtliche Gegenangriffe wurden mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Rumänische Front: In der Gegend des Flusses

Rajin Mähle der Braces. Berge setzte der Feind seine Offensive und seine Angriffe fort, wobei er die rumänische Stellung in mehreren Punkten durchdrang.

Das Gefecht in Argentinien

Buenos Aires, 26. Dez. Am 23. Dezember wurde ein Gefecht bei Magdalen in Argentinien ausgetragen. Die Argentine Truppen erlitten schwere Verluste, während die Chilenen einen Sieg errangen.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zinscheinen, Verzinsung von Geldinlagen. Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Ausführungsanweisung

1. Der Vorstand hat die Ausführung der Beschlüsse des Aufsichtsrats für das Jahr 1917 in der folgenden Weise festgelegt: 1. Grunddividende des Jahres 1917: 10% Proz. der Altersbeiträge; 2. Dividendenplan A II: 44 Proz. der Todesfallsumme und 22 Proz. der Altersbeiträge; 3. Dividendenplan B: 270 Proz. der einbezogenen Prämiensumme.

Bekanntmachung

Die Firma ... hat die Beschlüsse des Aufsichtsrats für das Jahr 1917 in der folgenden Weise festgelegt: 1. Grunddividende des Jahres 1917: 10% Proz. der Altersbeiträge; 2. Dividendenplan A II: 44 Proz. der Todesfallsumme und 22 Proz. der Altersbeiträge; 3. Dividendenplan B: 270 Proz. der einbezogenen Prämiensumme.

Bekanntmachung

Die Firma ... hat die Beschlüsse des Aufsichtsrats für das Jahr 1917 in der folgenden Weise festgelegt: 1. Grunddividende des Jahres 1917: 10% Proz. der Altersbeiträge; 2. Dividendenplan A II: 44 Proz. der Todesfallsumme und 22 Proz. der Altersbeiträge; 3. Dividendenplan B: 270 Proz. der einbezogenen Prämiensumme.

Bekanntmachung

Die Firma ... hat die Beschlüsse des Aufsichtsrats für das Jahr 1917 in der folgenden Weise festgelegt: 1. Grunddividende des Jahres 1917: 10% Proz. der Altersbeiträge; 2. Dividendenplan A II: 44 Proz. der Todesfallsumme und 22 Proz. der Altersbeiträge; 3. Dividendenplan B: 270 Proz. der einbezogenen Prämiensumme.

Bekanntmachung

Die Firma ... hat die Beschlüsse des Aufsichtsrats für das Jahr 1917 in der folgenden Weise festgelegt: 1. Grunddividende des Jahres 1917: 10% Proz. der Altersbeiträge; 2. Dividendenplan A II: 44 Proz. der Todesfallsumme und 22 Proz. der Altersbeiträge; 3. Dividendenplan B: 270 Proz. der einbezogenen Prämiensumme.

Bekanntmachung

Die Firma ... hat die Beschlüsse des Aufsichtsrats für das Jahr 1917 in der folgenden Weise festgelegt: 1. Grunddividende des Jahres 1917: 10% Proz. der Altersbeiträge; 2. Dividendenplan A II: 44 Proz. der Todesfallsumme und 22 Proz. der Altersbeiträge; 3. Dividendenplan B: 270 Proz. der einbezogenen Prämiensumme.

